

Heiner Polczyk feierte seinen 90. Geburtstag

Man schätzt ihn allenfalls auf 75 Jahre. Aufrecht, drahtig und lebhaft begrüßte Heiner Polczyk den Vorstand des Kreisverbandes der CSU- Senioren- Union, Heinz Dippel, der zusammen mit zwei weiteren Mitgliedern des Vorstandes dem Jubilar zum 90. Geburtstag gratulierte.



Heiner Polczyk mit Frau Annette und Dr. Helga Mohrmann und Heinz Dippel als Gratulanten

Dabei verlief sein Leben durchaus nicht in geraden Bahnen. Heiner Polczyk wurde am 7. April 1931 in Tarnowitz (Oberschlesien) als jüngstes von acht Kindern geboren. Wie seine sieben Geschwister wurde er 1938 in der deutschen Schule angemeldet. Das genügte, dass sein Vater, der deutschstämmige Schmiedemeister Polczyk, in der damals aufgeheizten Atmosphäre keine polnischen Aufträge mehr bekam.

Nach dem Einmarsch der Sowjets und der Machtübernahme durch die Polen wurde die Mutter im Februar 1945 wegen ihres humanitären Einsatzes in der Zeit von 1922 - 1939 für die von Arbeitslosigkeit betroffene deutsche Minderheit verhaftet und in ein polnisches KZ verbracht, wo sie im Oktober 1945 unter unvorstellbaren Umständen verstarb.

Im Juni 1945 erfolgte die Vertreibung aus der angestammten Heimat. In einem verschlossenen Viehwaggon ohne Versorgungsmöglichkeit begann für einen Teil der Familie eine einwöchige Odyssee,

die zunächst in Görlitz endete. Von der oberschlesischen Bevölkerung wurden „nur“ etwa 40 % und nicht, wie in Niederschlesien, mehr als 90 %, zwangsausgesiedelt.

Ein Zufall verschlug die Restfamilie nach Ronneburg in Thüringen. Dort begann Heiner eine Lehre im KFZ- Handwerk. Nach acht Monaten wurde er als Dolmetscher für Deutsch- Russisch bei einer russischen Instandsetzungseinheit verpflichtet, eine höchst verantwortungsvolle Aufgabe für einen 16-jährigen Jugendlichen mit russischen Sprachkenntnissen, der damit indirekt verantwortlich für die Einstellung deutscher Mitarbeiter war.

1950 entschloss er sich zur Flucht in den Westen zu einem Bruder, der in Münster, Westfalen, lebte. Dort beendete er die Lehre und legte nach der vorgeschriebenen Mindestzeit 1959 die Meisterprüfung ab. Der berufliche Werdegang führte ihn danach unter anderem nach Hannover und Hagen, aber die Wahlheimat Münster blieb bestehen. Seine Begeisterung für klassische Musik sollte seinen weiteren Lebensweg entscheidend beeinflussen: Bei einem Kirchenkonzert in Münster lernte er seine spätere Frau Annette kennen, die er 1964 heiratete.

Doch wie kommt ein gebürtiger Oberschlesier mit einer westfälischen Wahlheimat nach Oberbayern? Heiner Polczyk wollte sich beruflich verändern und inserierte in einem überregionalen Fachblatt mit durchschlagendem Erfolg. Unter Dutzenden von Angeboten berührte ihn besonders ein handgeschriebenes einer Frau Huber aus Bad Reichenhall, deren Mann bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam und die daher dringend einen Werkstattleiter für ihr Autohaus suchte. Der junge, frisch verheiratete KFZ- Meister sagte zu und trat im Februar 1966 seine neue Stelle an. Dass daraus ein überaus erfolgreiches, jahrzehntelanges Wirken in einem freundschaftlichen, familiären Verhältnis mit der Familie Huber werden würde, konnte damals keiner ahnen. 1994 trat Heiner Polczyk nach 28 Jahren im Autohaus Huber in seinen wohlverdienten Ruhestand, blieb aber bis jetzt in enger, freundschaftlicher Beziehung zur inzwischen dritten Generation der Familie Huber, die zu den ersten Gratulanten zählte.

Seit seinem Ruhestand engagiert sich Heiner Polczyk im Vorstand der Lebenshilfe BGL. Aber auch sonst ist das sportliche Ehepaar Polczyk noch sehr aktiv.

Der Kreisverband der CSU- Senioren- Union gratuliert Heiner Polczyk und wünscht dem Ehepaar noch viele Jahre in Gesundheit und Freude.